Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 180 (2014)

Heft: 4

Artikel: WEA : mehr praktische Führungserfahrung für unsere Kader

Autor: Stoller, Sergio

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-391408

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 14.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

WEA: Mehr praktische Führungserfahrung für unsere Kader

Die Weiterentwicklung der Armee zielt darauf ab, die Bereitschaft der Armee zu erhöhen, die Ausbildung, insbesondere diejenige der unteren Milizkader, zu verbessern und Mängel im Bereich der Ausrüstung zu beseitigen. Zu diesen Themen wird in den kommenden ASMZ-Ausgaben eine Reihe von Artikeln erscheinen.

Sergio Stoller

Die Rekrutenschule dauert neu 18 statt wie bisher 21 Wochen. Es werden pro Jahr zwei Rekrutenschulen ohne Überlappung anstelle von drei sich überlappenden Schulen durchgeführt werden. Die Allgemeine Grundausbildung (AGA) dauert drei Wochen. Dies erlaubt, früher mit der fachtechnischen Ausbildung zu beginnen, und verschafft mehr Zeit für Repetitionen, wenn Ausbildungsziele nicht auf Anhieb erreicht werden. Im Rahmen einer erweiterten Grundausbildung (EGA) werden funktionsunabhängige, truppengattungsspezifische Inhalte vermittelt (z. B. Beobachten, Melden, Patrouillieren, Bewegen im überbauten Gelände usw.). Nach der anschliessenden Fachgrundausbildung folgt die Verbandsausbildung der Stufen Gruppe und Zug. In einer mindestens vierwöchigen Feldverlegung findet die Verbandsausbildung der Stufe Einheit statt, in der unter einsatznahen Bedingungen Verbandsübungen anzulegen und durchzuführen sind.

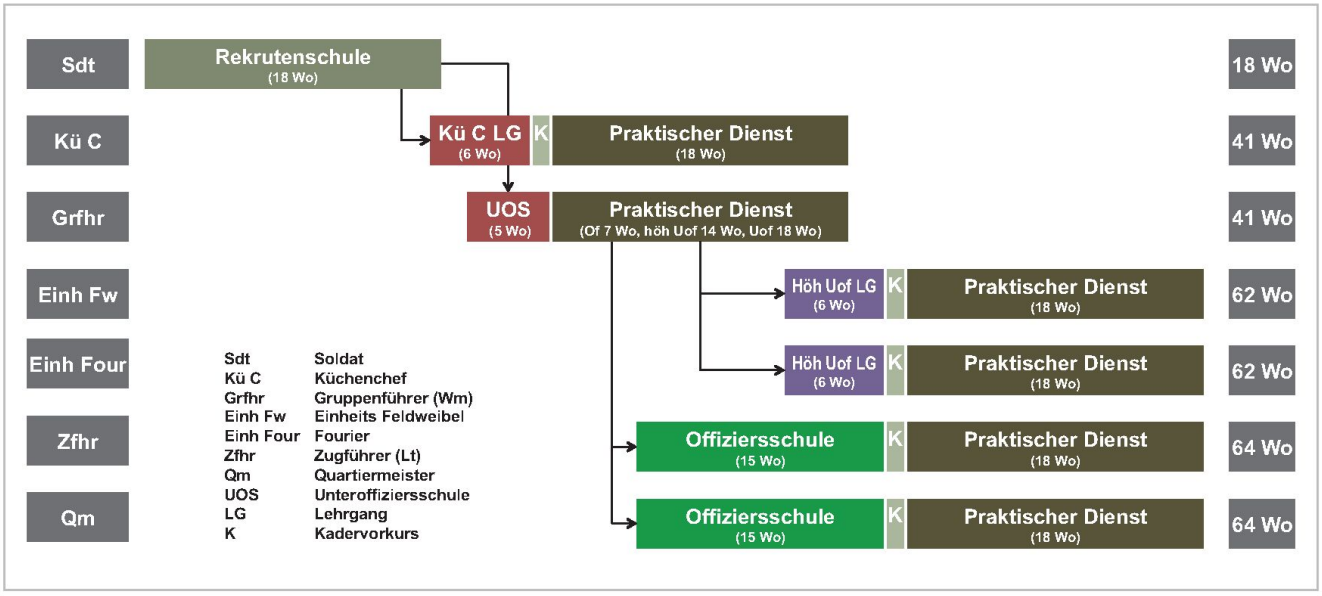
Durch das neue Rekrutenschulmodell wird es möglich, dass jeder Armeeangehörige unabhängig von einer allfälligen militärischen Weiterausbildung wieder eine vollständige RS als Rekrut absolviert und dass Kader ihren letzten Grad wäh-

Die Grundausbildung bildet den ersten Teil dieser Artikelreihe. Die Eckwerte der Grundausbildung sind zusammengefasst das Zwei-Start-Modell mit einer 18-wöchigen Rekrutenschule, die Harmonisierung mit der Bildungslandschaft sowie in der Kaderausbildung das vollständige Abverdienen des letzten Grades.

swiss made
Kompetenz für Schutz und Sicherheit

Defense Solutions for the Future

GENERAL DYNAMICS
European Land Systems–Mowag
gdels.com



Der letzte Grad einer Laufbahn wird in einem praktischen Dienst vollständig abverdient. Grafik: VBS

rend einer ganzen RS abverdienen. Dies führt bei den Kadern generell zu mehr praktischer Führungserfahrung und zu einer Verbesserung der Kenntnisse der Systeme, an denen sie die Truppe in den Wiederholungskursen ausbilden.

Harmonisierung mit der zivilen Bildungslandschaft

Die zeitliche Abstimmung der militärischen Grundausbildung mit der zivilen Aus- und Weiterbildung der Armeeangehörigen ist in einer Milizarmee mit allgemeiner Wehrpflicht von grosser Bedeutung. Damit Maturanden optimal in die RS einsteigen können, wird angestrebt, den Übergang vom Gymnasium in die RS zu harmonisieren.

Eine Herausforderung stellt die Harmonisierung der Sommer-Rekrutenschule mit dem Studium an den Hochschulen dar. Aufgrund des Bologna-Systems beginnt das Herbstsemester Europa- und Schweizweit Mitte September. Für Maturanden, die unmittelbar nach der RS ein Studium beginnen möchten, ist ein nahtloser Übertritt an die Universität nicht möglich. Denn die Zeit zwischen den Maturaprüfungen und dem Semesterbeginn ist zu kurz, um darin eine RS von einer Dauer von 18 Wochen zu absolvieren, welche die Anforderungen an eine solide militärische Grundausbildung erfüllt. RS und Hochschulsemester werden sich auch mit der Verkürzung der RS auf 18 Wochen um sechs Wochen überschneiden. Für Angehörige des Kaders konnte aber eine Lösung gefunden werden. Eine Vereinbarung zwischen dem Chef der Armee und den Präsidenten der Rektorenkonferenzen der schweizerischen Hochschulen und höheren Fachschulen sieht vor, ihnen den Übertritt ins Herbstsemester zu erleichtern. Auf Wunsch werden sie drei Wochen früher aus dem praktischen Dienst entlassen, welche später nachgeholt werden müssen. Zudem werden ihnen die drei weiteren fehlenden Wochen an den Hochschulen nicht als fehlende Präsenz angelastet.

Praktische Führungserfahrung

Die Hauptverantwortung bei der Truppenausbildung soll wieder bei den Milizkadern liegen. Bis und mit Einheitskommandant wird der letzte Grad einer Laufbahn zum Unteroffizier, Höheren Unteroffizier, Subalternoffizier oder Einheitskommandant vollständig in einem praktischen Dienst abverdient (Grafik linke Seite unten). Angehende Offiziere und Höhere Unteroffiziere leisten zudem ein Praktikum als Gruppenführer in einer RS und lernen damit auch diese Führungsstufe aus eigener Erfahrung kennen.

Die Ausbildung zum Zugführer dauert neu 64, statt wie bis anhin 49–52 Wochen. Dadurch soll die praktische Führungserfahrung verbessert und damit ein wesentlicher Mangel der A XXI behoben werden. Der zentrale Offizierslehrgang fällt zugunsten der Offiziersschule weg. Die Flexibilität in der Gestaltung der Ausbildung in der Offiziersschule wird dadurch erhöht.

Durch das angepasste Ausbildungsmodell ergibt sich auch wieder eine wesentlich grössere Zeitspanne für eine vertiefte Kaderselektion.

Anreize für die Kaderlaufbahn

Die Kadergewinnung soll durch weitere Anreize verbessert werden. Die bestehenden Kooperationen mit Hochschulen und höheren Fachschulen sollen ausgebaut werden, um die erworbene Führungsausbildung und -praxis in Form von ECTS-Punkten anrechnen zu lassen. Weiter soll der Kaderanwärter während den Unterbrüchen der Dienstleistungen (z.B. zwischen Rekrutenschule und Unteroffiziersschule) Anspruch auf eine Überbrückungsfinanzierung haben.

Fazit

Die erwähnten Neuerungen dienen dazu, die Ausbildung der Kader zu verbessern, das möglichst frühe Sammeln von praktischen Führungserfahrungen zu ermöglichen und die Vereinbarkeit von Militärdienst einerseits und ziviler Tätigkeit anderseits zu erhöhen. ■

Brigadier
Sergio Stoller
Projektleiter WEA
3097 Liebefeld/BE